

"Holzgerlenga vor hondert Johr"

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1916

Auch vorhundert Jahren spielte in unserer Gegend das Wetter zum Jahresbeginn ziemlich verrückt. Der Januar war viel zu warm - die erste Hälfte des Februars ebenso. Wie Pfarrer Dinkelacker in seiner Monatsbeilage im ev. Gemeindeblatt berichtet, änderte sich diese Wetterlage am 16. Februar 1916 ganz plötzlich. Wörtlich schreibt er:

"Unerwartet brach ein gewaltiger Sturmwind los, der viele Ziegel von den Dächern riss und manchen Baum im Wald entwurzelte. Acht Tage später gab es Schnee und Kälte. Ob und wie viel Schaden durch den Frost angerichtet wurde, lässt sich noch nicht beurteilen.

Der scheinbar monatelangen Ruhe an der Front ist gegen Ende des Monats der "Sturm" gefolgt. Die Deutschen haben die Riesenfestung Verdun angegriffen und das stärkste Fort derselben, Donaumont, erobert. Nun ist ein Ringen um die Siegespalme entbrannt, wie es die Welt noch nie gesehen hat! Die Erde erdröhnt Tag und Nacht vom Trommelfeuer der schwersten Geschütze.

Auch vor Belfort wurde gewaltig geschossen, das donnernde Rollen könnten wir täglich hören. Leider hat auch ein Holzgerlinger vor Verdun sein Leben lassen müssen.

Das eiserne Kreuz und die württ. Verdienstmedaille wurden an zwei Kriegsteilnehmer aus Holzgerlingen verliehen.

Im März folgte dann meist mildes und trockenes Wetter, so dass am Ende des Monats sich schon überall in Wald und Flur das Frühjahr regte. Auf dem Feld wurde fleißig gearbeitet und wie der Ortspfarrer berichtet, durfte mancher Urlauber aus dem Krieg zur Saatbestellung für ein paar Tage heimkommen.

Der Krieg und der Kampf besonders um Verdun tobte immer noch und wieder musste der Pfarrer einen hiesigen Gefallenen melden, ebenso zwei verwundete Holzgerlinger.

In den Monaten Februar und März wurden vier Kinder getauft, zwei Mädchen (Klara und Karoline) und zwei Buben (Adolf und Karl Gotthilf). Es fanden zwei Beerdigungen statt, darunter ein zweimonatiges Kind.(hz)